

Haushaltsrede 2014 der BG-Ratsfraktion

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Sommer,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Meldung in der Presse lautete: Am 15.02. öffnet das frisch renovierte Bürgerbüro wieder seine Pforten! Das las sich gut. Es gab da nur den kleinen Schönheitsfehler: Es handelte sich um das Bürgerbüro der Nachbarstadt Rietberg. Dort gibt es schon so lange ein Bürgerbüro, dass es jetzt renoviert werden musste.

Nach wie vor halten wir ein Bürgerbüro in der Stadtverwaltung auch für Lippstadt erforderlich. Deshalb beantragen wir heute Abend die Wiedereinstellung für Mittel für ein solches Bürgerbüro bzw. zentralen Bürgerservice.

Sicher gibt es wieder die alten bekannten Gegenargumente und westfälischen Ausreden wie: Erst mal abwarten, es hat ja bisher auch geklappt, es gibt wichtigere Dinge usw. Die Generalausrede kennen wir: Man könnte ja am Güterbahnhof ein neues Stadthaus bauen...

Selbst wenn dies klappen würde, bekanntlich ist die BG-Fraktion für eine angemessene Ertüchtigung am jetzigen Standort, selbst dann würde es noch Jahre dauern, bis ein Bürgerbüro dort eröffnet werden könnte.

Und angedachte kostengünstige Alternativen wie im Erdgeschoss des Rathauses werden durch teilweise halbherzige Ausstellungen blockiert. Für diese Bemerkung übernehme ich die volle Verantwortung.

Also wir merken schon, wir warten in unser Stadt immer auf den ganz großen Wurf. So gesehen passt die 12 Millionen-Renovierung unseres Stadttheaters direkt in dieses System. Was soll dort geschehen? Das Ersetzen von stabilen und bewährten Betongeländern gegen reinigungsintensive Glasgeländer, das Schaffen von Eventbalkonflächen für private Feiern usw., kann und darf nach unserer Meinung nicht das Ziel der städtischen Kulturförderung sein. Wir können und wollen uns in Lippstadt keine zweite Elbphilharmonie leisten. Wir haben im Kulturbereich eine gebäudetechnische Unterhaltungsverpflichtung, eine öffentliche Bildungspflicht, aber keinen überzogenen Spaß-Unterhaltungsauftrag.

Wir wollen und brauchen eine Theaterrenovierung, aber bitte mit Augenmaß. Wir wollen und müssen unsere vorhandenen Rücklagen noch auf die anstehenden Investitionen verteilen: Projekte wie eine neue Gesamtschule mit Zweifachturnhalle, Mensaanbau Drost-Rose-Schule, Mehrzwecksporthalle - wofür wir eine Anschubfinanzierung beantragen - , Ersatz der Pavillons an der Grundschule Pappelallee, Renovierung der Grundschule in Dedinghausen usw.

Hierbei nicht nachvollziehen können wir, wie die überwiegend dekorative Renovierung des Bahnhofstunnels 710 000 € verschlingen kann! Und selbst wenn wir hierfür Zuschüsse bekommen, es bleiben letztendlich unsere Steuergelder.

Wir stehen ganz klar hinter den Investitionen für die Übergangswohnheime. Wobei die Überarbeitung des Standorts in der Bahnhofsstraße unbedingt noch sozialpolitisch beraten werden muss. Den Anwohnerklagen können wir folgen.

Randbemerkung: Ich selber wurde, als ich vor ca. einem Jahr nur ein Außenfoto von dem Gebäude gemacht hatte, völlig grundlos äußerst rüde beschimpft. Dieser Schwerpunktstandort liegt im Bereich des Güterbahnhofsgeländes, einem Gebiet das wir, und da spreche ich sicherlich für die Mehrheit in diesem Raum, nachhaltig aufwerten wollen. Die Chance ist groß, aber leider zieht sich der Prozess in die Länge. Wir bleiben aber bei unserem Konzept, dass hier eine Mischung aus Lebensmittelvollversorgung, Wohnen, Handel, Parken und kleineren innerstädtischen Freiflächen die richtige Mischung ist. Erst wenn diese Gesamtaufgabe gelöst ist, können und dürfen wir Folgeplanungen wie z.B. die Verdrängungsinvestitionen durch die Bebauung am Waldschlösschen zur Aufgabe machen. Einen Durchbruch scheint es bei unserer moralischen Zahlungsverpflichtung für die Bezahlung der Feuerwehr-Überstunden zu geben. Was auf keinen Fall noch einmal passieren darf: Wie wir durch einen Leserbericht erfahren mussten, blieb ein wohl bekanntlich minderwertiges städtisches Krankentransportfahrzeug während einer Einsatzfahrt mit Motorschaden auf der Autobahn liegen. Wir gingen bisher davon aus, dass unsere Krankenfahrzeuge in dem gleich guten Zustand wie die Betriebsmittel unseres Baubetriebshofes sind.

Explizit halten wir im Rahmen der diesjährigen Haushaltsverabschiedung zusätzliche Mittel in Höhe von 30 000 € erforderlich, für die Strukturverbesserung der innerstädtischen Radwegeverbindung in der Nord-Süd-Achse. Des Weiteren sind wir es unseren Schulkindern in den 10 Ganztagschulen schuldig, ihnen den ganzen Tag über saubere Toiletten zu bieten. Die Kosten für einen mobilen Reinigungsdienst betragen 32 000 € pro Jahr. Böse Zungen legen dar, die Kinder sind hier selber verantwortlich. Hier können wir aber nicht verlangen, dass die vielleicht schwachen Guten die ungehobelten Schlechten erziehen.

Insgesamt, so meinen wir, sind wir mit dem Haushalt 2014 auf einem guten Weg, Aufpassen müssen wir nun bei der Umsetzung, dass wir bei der Vielzahl von Mobilitäts-, Einzelhandels-, Kultur-, Lärmschutz-, Gestaltungs- und Werbesatzungen usw. und – Konzepten nicht unser Ziel einer freien und ungezwungen lebenswerten Stadt aus den Augen verlieren. Dazu gehört es auch, dass die jeweiligen Anlieger einer Straße es selber bestimmen dürfen, ob ihnen ein neuer Straßename aufdiktiert wird. Die heutige Verabschiedung des Haushaltes ist schon ein besonderes Ereignis, findet dieses doch ohne einen Kämmerer statt. Vielen Dank an Herrn Meschede und Herrn Hauschild, stellvertretend für Kämmerer-Reservemannschaft.

Wir verzichten an dieser Stelle auf die Wiederholung der Auflistung der einzelnen Maßnahmen, die bereits mit unserer Unterstützung auf einem guten Weg sind. Viele Projekte sind selbstverständlich. Zudem wollen wir einigen Zusatzanträgen der anderen Parteien oder Verbänden, wie z.B. Erhöhung der Kulturförderung, einer neuen Weihnachtsbeleuchtung o.ä. heute Abend zustimmen. Die beantragte Erhöhung der Gewerbesteuer lehnen wir strikt ab, genauso wenig wollen wir uns mit der Einführung einer Sexsteuer beschäftigen, welche mittlerweile von diversen Gemeinden als Haushaltsrettung angesehen wird.

Zusammengefasst: Wir wollen bei den Investitionen Maßhaltigkeit als gebotenes Diktat mit dem Ziel sehen, die für die nächsten Jahren geplante Neuaufnahme von Krediten verhindern! Hier gilt unser bereits mehrfach genannter Satz: Ich kaufe mir nicht ein neues Auto und sitze gleichzeitig vor einem leeren Teller.

Zum Abschluss noch wie in jedem Jahr, eine eher nachdenkliche Anmerkung: Wir hatten vor einiger Zeit einen Antrag gestellt, doch einmal die Möglichkeit des Rückschnittes des Straßenbeleitgrüns, wohlgemerkt nicht der Bäume, im Bereich unserer neuen Fachhochschule zu prüfen. Sozusagen als Stadtmarketing pur. Als Antwort von Straßen.NRW, der verantwortlichen Stelle, kamen sehr überheblich negative ablehnende Antworten und sofort zusätzliche Strafandrohungen. Offensichtlich hatte der Mitarbeiter die Anfrage nicht richtig gelesen oder hatte einen pauschalen Ablehnungsauftrag von oben. Nun gut, damit müssen bzw. können wir als beantragende Fraktion leben. Aber genau diese Behörde hat an der Kreuzung Wasserturm große Baumbestände ohne Ersatzanpflanzung roden lassen. Und aktuell dem nur wenige hundert Meter von der B55 entfernten Straßenbegleitgrün an der Paderborner Straße in Esbeck, den Garaus gemacht. Ist das nun Behördenwillkür oder der gerade Leitfaden zur Politikverdrossenheit?

Ich wünsche uns nun noch einen erfolgreichen Abend und bedanke mich sehr für ihr aufmerksames Zuhören!

Hans-Dieter Marche